

Mei heuries Weihnachtsgschenk

Im Dezember war i ümmer widder an dan Schaufanster vorbei. Bis i nemmer annersch kann und nei dan Lodn mueß. Ollerhand Olertümer hats dort gam. Gläser und Tassn, Dosn und Taller, Böcher und annersch Zeuch. Auf plüschia Deckli und seidena Töcher schteln dia schöna Schtucker noudekoriert.

Wos aber scheinbar niet sou racht paßt und sich möglierweis dahar verirrt hat, war dia Figur von an Schäfer mit ara Herdn Bäzzlerli hinter sich. Trotzdem hat a Verbindung zu dia annera Sachn beschtanna. Denn dia Schnitzerei, farbi gfaßt, war ausn Barock und vielleicht amol a Tääl von ara Krippn.

Dar eenzl Hirt hat mi gereizt. Seinetwager laff i ja nei des Gschäft.

Der Verkäufer hoult mer vorsichti des Ding aus der Ausschtellung, beschäftigt mer, wos i vermut ho, Barock und sou. Weils aber a Eenzlschtück it, warsch vom Preis har för mi erschwingli. In ara Schachtl trog i hernach mein merkwördien Kauf hemm und wenn mi jemand gfrögzt hätt, wos mi an dara eenzln Krippafigur gereizt hat, i hätt niet glei a gscheita Antwort gewißt.

Zu jäidn Ausschtattungsschtück in meinera Schtum ho i a Beziehung. As werd mer drum niet langweili, wenn mi a garschtier Tog in dia vier Wenden hält. Da unterhalten mi mei Besitztümer, dia Bilder gringsrüm, dia Blummäschböck aufn Fansterbrett, mei olta Uhr, wua sich von mir niet aufhalt läßt und doch niet dervou läfft.

Heut ho i also widder a neus Trumm mitgebracht. Dan Schäfer mit seiner Viecher. Aufn Bücherregal müssn a poor Bänd Platz mach för a racht günsties Eckala. I ho dia Hoffnung, daß es dan Mannsbild an dara Schtell gfällt und i na mit der Zeit zon Räidn breng.

Denn wader Weihnacht'n und dara Krippn ho i nu verschiedena offena Fragn. Wenn i nämli damit mei Zeitgenossn frög, kriech i höchstns a Antwort von Leut, war damals aa niet derbei warn. Aber von meinm neuen Scthuwesgast war da scho ehr was zu erwartn. Drum wart i von da ou auf dan Mo-

ment, wua dar mitteilsam werd. Wia brengt mern aber a hölzeria Figur schliebli zon räidn? Wär des mögli, wua mer ja nu sou viel Lebendies um een rüm niet verschteht? As Gezwitscher von dia Vöigl. As Belln bei dia Hünd. Dia Unterhaltung vom Geziefer, wua früher auf an Bauernhof zamm gelebt ham. Vielleicht mueß mer bloß wollt!

Und i ho gewöllt. – Drum hat aa mei Kripahirt schliebli gared.

Glei will i wiss, ob i richti vermut, daß ar amol zu ara Krippn ghört hat und vielleicht hetzet trauri it, nemmer mit seiner Gesellschaft beinanner zu sein. Schüttlt ar an Koupf und säigt, daß ar sallamol gorniet bis zon Schluß derbei war. As hat bald nexmähr zon Guckn gam und dia Bäzzler wärn unruhig worn. Weil bei na nachts aufn Fald a Mou vorbei wär und frögzt, warüms hinterm Ort sou hall scheinet, wär ar neugieri worn. A weng hättn sa gawart, ob sich niet der Mond hochschiebet. Da wär aber nex passiert. Säigt dar Frömm, des wär nex gewöhnlies, ar läffet amol druff zua. Und bloß weil sei Herden auf eemol wie getriem aufs Dorf ziecht, hätt ar ja nach gemüßt. Glei hinterm Eingangsschild bei der arschtn Scheuern hats Leut gam. Mit Latarna und mit Kinner warn sa unterwags. Ho i wiss wollt, wos los ist. Da sogn sa, sa wüßtn aa nex ganaas. I soll holt mit, na derfohret ichs. Weil dia Schof sich zammgschtellt ham und dia Hünd ja aufpassn, bin i fei mit nei dia Scheuern. War drinna a kleena Kammer für Körb und Kistn. Da hat sich a jungs Paar einquartiert ghat und dia Fraa in der Nacht entbundn. I derfahr von dia Rümschteher, daß a Volkszählung wär, wua jäider, wua von da schtammt, salber kumm muß. Olla Häuser wärn scho mit Besücher belegt. Drum it dena Zwää nex annersch übri gabliem, da hinna ihr Kindla zu kriechn. Weider Zählung noch Geburt ham sich verschieb lass, also ham sa durch gemüßt. Wos mi aber schtutzi mecht, warüm dia Bewohner in der Nacht ougeruckt kumma, as hätt doch morchn aa Zeit. Säigt unner Hebamm, wua

gholfn hat, zu mer, der Vatter tät vom David abschtaamm und da gäbs a Weissagung, daß aus dan Gschlecht widder a Königk käm. Und a äägener Königk wär uns scho lieber, wia soll Kaiser.

Vorläufi its aber nu a Armaleutskönich, wia i des Ding saach. Doch warn olla da hin der festn Meenung, daß da werkli a zukünfti Mächtier in der Krippn liecht. Derbei ham mer doch von dara Sortn ümmer scho genuch ghat, wua uns drangsaliern. Doch mir hats racht sei könn. Denn bei mir draußn aufn Feld war mer weit genuch vom Schuß und mei Politik hat sich nar um eefachs Zeuch gedreht. Wos mir aber auffalln war, daß die Eltern von dan Klee sich schtill und bescheidn gam ham. Und daß mer des Gföhel hat, der ganz Aufzuch paßt na niet. Drum nahm i ou, daß da a Partei derhinter schteht, wua des Poppala von Oufang aufbau will. Wia mer des heutzutog mit an beschittmtn Kandidatn mecht, daß na olla Leut früha genuch kenna lerna und na aa hunnertprozentl wähln. Denn hast nex hinter dir schteln als nar Bätzzer, bleist a lamlang a eefacher Schäfer.

I ho mi nie sou ganz zu dara Krippn garachet, bei dara i als Figur schteh. Mer ham uns as Wandern ougewöhnt, weil mer seiner Viecher nachziech mueß.

Und as hat mi a kee Mensch aufghaltn, wia i plötzli geh will und olln a gueta Nacht wünsch. As it ümmer guet, wenn mer rechtzeiti Platz mecht, daß dia Neugierien nachruck könna und vorna nou kumma. Denn aa heut nu ham dia Schtaatskrippn ihr Anziehungskraft und olles scheint zu wissn, daß wohl kee Kindla förscha drinna liecht. Aber a guets und dauerhafts Fötter.

Mei Hirt hat hetzet gschwiegn und bloß nu mit seinera Hippn auf dan Regal rümgekratzt. I hör mei Uhr widder tickn und dan Verkehr auf der Schträß.

Da bin i mer ümmer unsicherer worn, ob des Mannla werkli sei Erlebnis gschildert, oder ob des aus mir sou rausgared hat.

Wenn mer sich nämli sötta Problemer schtellt und sich mit beschäftigt, kanns zu Selbsträidn leicht kumm. Ob mer hernach aber gscheiter it und amend von sötta Gedankn erlöst, i kanns niet mit Sicherheit sog.

Drum werd mi des Thema nu etlia Weihnacht plagn. Und niet eines Tages erledigt sei, wia unnereens.

Engelbert Bach,
Würzburger Straße 26, 97318 Kitzingen

Von Engelbert Bach sind noch lieferbar die Weihnachtsbücher

Schtarn, Schtroph und Schtall. Weihnachtliches in unterfränkischer Mundart. 80 Seiten, DM 18,00

Krippelesfiguren. Geschichten und Gedichte in unterfränkischer Mundart. 72 Seiten, DM 18,00

Beide Bücher sind erschienen im Siegfried Greß Verlag, Fleischmannstraße 6, 97340 Marktbreit.

Walter Tausendpfund

Grood uns homm ses vekünd

Grood uns homm ses vekünd!

Warum grood miir?

Semme wos bsondersch?

Semme wos exdras?

Gwies ned!

Mir ned!

Schau ders doch ooh,
wäi se sen:

de Frids

und de Michl,

de Koort ...

Kerl wäi hald alle!!

... de Hans,

de Schorsch

und de Bäide

und drieme de Kurd ...

All vo de selm Sordn

Arme Hund

wäi miir alle,

nix b'sonders

am Laib

bloß alde Huusn und Jaggn,

nix bsonders

im Kubf,

dichdi und brav

sunsd nix!